Feldbrief
der Agudas Jisroel Jugendorganisation,
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

4. September 1916.	Frankfurt am Main.	6. Elul 5676.

כי תצא.

Zu einer Zeit, da man das Völkerrecht noch nicht kannte, ein „europäisches Gewissen" noch nicht schlug und die Worte Liebe, Kultur, Eintracht u. dgl. m. noch nicht in aller Mund war, da aber Recht und Sitte noch einzig vom Gttesworte bestimmt waren, sind die Kriegsbestimmungen erlassen worden, von denen wir im vorigen und heutigen Thoraabschnitte lesen. Wie müßten wir in Scham und Schmerz das Auge senken beim Lesen dieser alten Gesetze, in Anbetracht der Vorgänge unserer von der Sonne vollendeter Kultur beschienenen Tage!

Mit dem Königskapitel (Kap. 17, S. 14—20) beginnt es. Aus der Mitte seiner Brüder gehe der König hervor. מקרב אחיך. Schlichtheit der Lebensweise und Bescheidenheit des Sinnes halten ihn frei und fern von Dünkel, Genußsucht und Eroberungsgier, Richtschnur seines Lebebes und Stütze seines Thrones sei das Buch der Thora, והיתה עמו וקרא כל ימי חייו darin er alle Tage seines Lebens lese, daß „sein Herz sich nicht über seine Brüder erhebe und er von dem Gebote nicht rechts noch links weiche."

Der erste Feldprediger ist der Hohepriester, der (Kap. 20 S. 1—9) im Angesichte des Feindes mit dem „Schema Jisroel" vor das Kriegsvolk tritt, Kraft und Mut um sich verbreitend, und alles, was klein und schwach und zaghaft, oder von Sorge um Haus und Weib beschwert ist, aus der Reihe der tapferen Krieger ausscheiden läßt. Dem Angriff auf die Stadt geht eine Friedensaufforderung voran (Kap. 20, S. 10—12). Erst wenn das Friedensangebot zurückgewiesen ist, tritt das Schwert entscheidend in Aktion.

Die dem jüdischen Krieger ziemende Rücksichtnahme erstreckt sich sogar auf die Pflanzenwelt. „Du sollst den Baum nicht verderben, denn von ihm sollst du essen, ihn aber nicht fällen" (Satz 19). כי האדם עץ השדה. „Denn der Mensch gleicht dem Baume des Feldes."

Heute spricht die Sidrah gleich zu Anfang von der gebotenen zarten Rücksicht gegenüber dem schwachen, hilflosen Weibe im Feindeslande, um dann nach einer langen Reihe anderer grundlegender sozialer Gesetze im Kap. 23, Satz 10, mit folgender kategorischer Forderung das rohe Kriegshandwerk in ein höheres Licht zu rücken: כי תצא מחנה על איביך ונשמרת מכל דבר רע. „Wenn du ins Lager hinausziehst gegen deine Feinde, so hüte dich vor allem Schlechten.“ Denn — so wird dieses in Satz 15 begründet — „Gtt, dein Gtt, wandelt in deinem Lager, dich zu retten, und deine Feinde vor dich hinzugeben, so sei dein Lager heilig.“ והיה מחניך קדוש.

Ein beglückendes Gefühl schleicht sich, liebe Freunde, beim Vernehmen dieser alten, ewigneuen Worte in unser Herz, das Gefühl, auf der Seite für eine gute Sache kämpfen zu dürfen, wo diese Grundsätze kein leerer Schall sind, wo dds Lager, in Verfolgung großer Ziele, durch Zucht und Sitte im Sinne der Schrift geweiht und geheiligt ist. Treubruch auf Treubruch erlebten wir in den letzten Tagen wieder auf der anderen Seite. Ränkespiel und Heuchelei treiben dort das Räderwerk einer Politik, die auf Aushungerung eines Siebzigmillionenvolkes hinausläuft. Und das Inselreich, dessen Missionäre die Bibel bis zur letzten Hottentottenhütte getragen, weiß nicht, wie am heutigen Sabbat das Thorawort über die Amoniter und Moabiter urteilt, die Israel auf seinem Wege nicht mit Brot und Wasser entgegengekommen sind (Kap. 23, Satz 4—5); weiß nicht, daß der weise Salomo in der vom gleichen Volke tausendfach übersetzten und verbreiteten Bibel sagt: אם רעב שונאך האכילהו לחם „Wenn dein Feind hungert, reiche ihm Brot!“ Auch dieses lerne man jenseits des Kanals, wo man sich anschickt, hunderttausende russischer Flüchtlinge an des Zaren Henkersknechte auszuliefern, aus dem heutigen Schriftworte: לא תסגיר עבד אל אדוניו. „Du sollst den Knecht nicht an den Herrn ausliefern, nachdem er sich zu dir gerettet hat“ (Kap. 23 S. 16). Deutschlands neuester Feind ist aber auch der Erbfeind Israels, der mit seiner Ausrottungspolitik gegen die rechtlosen Juden in seinem Lande immer schon an der Seite Rußlands marschiert. Mehr denn sonst bringt uns, Freunde, die neue Wendung der Dinge die מלחמת מצוה unseres geliebten Vaterlandes und die Heiligkeit unseres Lagers im Sinne des Gtteswortes zum Bewußtsein.

Halten wir das Lager rein, auch in moralischer, sittlicher und humanitärer Beziehung, daß sich an jedem von Euch be-

Palästina-Rosch-Haschonoh-Spende.

Bei dem großen Elend, das vor allem auf dem Lande unserer Väter lastet, möchten wir unsere Freunde bitten, ihre diesjährigen ר"ה-Wünsche für ihre Freunde durch eine Spende für das Heilige Land abzulösen. Die Beträge, die möglichst bis zum 17. September in unserem Besitz sein müßten, werden in der ר"ה-Nummer unserer „Blätter“ veröffentlicht.

währe כי ד׳ אלקיך מתהלך בקרב מחניך להצילך Gtt an Eurer Seite, Euch zu schützen und zu schirmen! Möge uns allen aber der Trost werden, wie ihn uns jetzt Sabbat für Sabbat im Gtteshause Prophetenmund kündet: „Wo Berge weichen und wanken die Hügel, weicht meine Gnade nicht von dir und mein Friedensbund wankt nicht, so spricht dein Erbarmer, der Ewige.“

Nachrichten.

(Zens. Fst.)

Deutsches Reich.

Die Herbstfeiertage in der deutschen Armee.

Das Kriegsministerium hat den Kommandobehörden von folgenden Wünschen und Anträgen zu den bevorstehenden Herbstfeiertagen mit dem Anheimstellen Kenntnis gegeben, diesen Wünschen zu entsprechen, soweit es angängig ist und sich mit den dienstlichen Interessen vereinbaren läßt. Die Bekanntgabe durch Tagesbefehl ist angeordnet worden.

1. Für die an der Front befindlichen Mannschaften:

a) Dienstbefreiung am Versöhnungstage, beginnend eine Stunde vor Sonnenuntergang des Vorabends und schließend mit Eintritt der Nacht; soweit möglich, Dienstbefreiung an den übrigen Feiertagen.

b) Gelegenheit zur Begehung des Neujahrsfestes und Versöhnungstages, soweit möglich, auch der anderen Feiertage, durch gemeinsamen Gottesdienst. Soweit zentrale Gottesdienste größerer Verbände veranstaltet werden, Berücksichtigung des religiösen Reiseverbotes derart, daß die Mannschaften vor Beginn des Feiertags am Orte des Gttesdienstes eintreffen und ihn erst nach Schluß desselben zu verlassen brauchen.

2. Für die Mannschaften in heimatlichen Garnisonen und an festen Standorten in der Etappe:

a) Soweit möglich, Heimaturlaub oder Urlaub zur nächstgelegenen jüdischen Gemeinde.

b) Soweit dies nicht möglich ist, Dienstbefreiung an den Festtagen Berücksichtigung des religiösen Reiseverbotes an Feiertagen und Sabbat beim Urlaub.

3. Endlich ist gebeten worden, bei Erteilung von Heimaturlaub an die im Felde befindlichen Mannschaften die Urlaubstermine für die jüdischen Soldaten, soweit möglich, unter Mitberücksichtigung der Feiertage festzusetzen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums an die Stellvertretenden Generalkommandos vom 19. August 717. 7. 16 C 4 ist für die Begehung der jüdischen Herbstfeiertage in den Kriegsgefangenenlagern und Arbeitskommandos folgendes festgesetzt worden:

1. Am Versöhnungstag: Befreiung von jedem Dienst.

2. Am 1. Neujahrstag, sowie am 1. und 8. Tage des Laubhüttenfestes: Befreiung vom inneren Dienst, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend zulassen und auf Wunsch von sonstiger Arbeit.

3. An den genannten vier Feiertagen Abhaltung gemeinsamen Gttesdienstes im Lager oder an den Arbeitsorten.

Notizen.

9. September — 11. Elul: Sidrah Ki sëzë.

Kiddusch Hall'wonoh.

16. September — 18. Elul: Sidrah Ki sowau.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	9. Sept.		16. Sept.		23. Sept.		30. Sept.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	8.00	9.00	7.45	8.45	7.25	8.25	7.10	8.10
Soisson, St. Quentin	7.50	8.50	7.35	8.35	7.15	8.15	7.00	8.00
Argonnen, Varennes	7.50	8.50	7.35	8.35	7.15	8.15	7.00	8.00
Reims	7.55	8.55	7.35	8.35	7.20	8.20	7.05	8.05
Verdun	7.50	8.50	7.35	8.35	7.15	8.15	7.00	8.00
Metz, östl. Nancy	7.45	8.45	7.30	8.30	7.15	8.15	7.00	8.00
Markirch, Altkirch, Mülhausen	7.40	8.40	7.20	8.20	7.05	8.05	6.50	7.50
östl. Epinal	7.45	8.45	7.25	8.25	7.10	8.10	6.55	7.55
Riga	6.55	7.55	6.35	7.35	6.10	7.10	5.50	6.50
Dünaburg	6.35	7.35	6.15	7.15	5.55	6.55	5.40	6.40
Libau	7.00	8.00	6.40	7.40	6.20	7.20	5.55	6.55
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	6.30	7.30	6.10	7.10	5.55	6.55	5.40	6.40
Tarnopol	6.25	7.25	6.10	7.10	5.55	6.55	5.40	6.40
*Mazedonien (Ortszeit)	5.55	6.55	5.45	6.45	5.30	6.30	5.20	6.20

*) Wenn Sommerzeit eingeführt ist, eine Stunde später.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31.